

Freie Demokraten

Kreisverband Heinsberg **FDP**

Für unseren Kreis der Chancen

Wahlprogramm der FDP im Kreis Heinsberg zur Kommunalwahl 2020

Kommunale Selbstverwaltung ist freiheitlichen Demokratie und in urliberale Idee. In den Gemeinde- unserem Kreistag werden für das Zusammenleben vor Ort, Zukunft in unserer Heimatregion Städte und Gemeinden sind die Gemeinwesens. In der politischen gemeinsam mit den anderen nach dem besten Weg und die Bürgerinnen und Bürger. Wir Kreis Heinsberg sehen unsere kommunalpolitische Freiräume schaffen. Denn jeder, der sein nimmt, soll von den Chancen



Dr. Klaus Wagner
Landratskandidat

der Grundpfeiler einer ihrem Wesen eine und Stadträten sowie in wichtige Entscheidungen für unsere gemeinsame getroffen. Die Kreise, Basis unseres Diskussion suchen wir – demokratischen Parteien – beste Politik für unsere Freien Demokraten im Pflicht darin, für Selbstbestimmung zu Leben selbst in die Hand profitieren.

Im Kreis Heinsberg mit seinen Städten und Gemeinden stehen wir mit den anderen Parteien im Wettbewerb der Ideen. Dabei setzen wir uns für eine sachliche, ideologiefreie Politik ein, bei der jeder Einzelne stets im Fokus unseres Handelns steht.

Wir Freien Demokraten sehen uns in der Verantwortung, die bestmöglichen Rahmenbedingungen für eine moderne, freie Bürgergesellschaft zu schaffen. Wir setzen nicht auf Bevormundung und Verbote, sondern auf Chancen und Initiative. Aber: Wir setzen auch Leitplanken. Denn auch Freiheit braucht Regeln. Sie gehören zu einer zukunftsfähigen, rechtsstaatlichen Demokratie, einem funktionierenden Gemeinwesen. Und die Arbeit daran beginnt nicht im Bund und im Land, sondern hier vor Ort. Deshalb engagieren wir uns für die Bürgerinnen und Bürger im Kreistag. Unser aller Tatkraft macht den Kreis Heinsberg solidarisch, stark, lebenswert und zur Spitze im Westen.

Weil wir davon überzeugt sind, dass die Bürgerinnen und Bürger im Kreis Heinsberg Freiheit, Selbstbestimmung und Perspektiven verdient haben, machen wir Freie Demokraten den Kreis Heinsberg zum Kreis der Chancen.

Gerade bei uns im Kreis Heinsberg hat die Corona-Krise uns vor große Herausforderungen gestellt. Mit dem plötzlichen Auftreten einer Pandemie hatte niemand gerechnet. Dank des entschlossenen Handelns der Verwaltung und Dank der Solidarität in der Bevölkerung konnte bislang noch Schlimmeres verhindert werden. Doch mit den Folgen der Krise werden wir uns noch lange befassen müssen. Es gilt nun, in die Zukunft zu schauen, die Lehren aus der Krise zu ziehen und diese als Chance zu sehen, den Kreis Heinsberg noch besser, stärker und lebenswerter zu machen. Wir Freien Demokraten werden uns dafür einsetzen, dass wir als Kreis gesellschaftlich, wirtschaftlich, aber auch im Gesundheits- und Krisenmanagement gestärkt in die nächsten Jahre gehen.

Kreis der wirtschaftlichen Vernunft

Wirtschaft: Die letzten Monate haben gezeigt: Ein gut aufgestellter Staat kann in Krisensituationen unbürokratisch helfen. Dafür muss man gut vorbereitet sein und vorausschauend denken. Das bedeutet: Wir müssen Möglichkeiten erkennen und Chancen, die sich unserem Kreis bieten, ergreifen. Wir brauchen Rahmenbedingungen für kleine und mittlere Unternehmen, die gerade in Handwerk, Industrie und Handel Ausbildungs- und Arbeitsplätze sichern. In unserem Kreis der Chancen wollen wir Arbeitsplätze der Zukunft schaffen.

Unser Kreis befindet sich mitten im Herzen Europas. Deshalb stehen wir im Kreis Heinsberg nicht nur untereinander, sondern auch kreisübergreifend und grenzüberschreitend, im Wettbewerb um Investitionen und um kreative Köpfe. Wir Freien Demokraten sehen diesen Wettbewerb als Motor für Innovation und Fortschritt und setzen mit liberaler Kommunalpolitik die Rahmenbedingungen vor Ort, um den Wohlstand zuerst zu erarbeiten, den andere schon vorherverteilen wollen. Der Staat, egal ob in Form von Verwaltungen oder Gesellschaften, ist selten der bessere Unternehmer. Deshalb ist es unser Ziel, die Wirtschaft im Kreis zu stärken. Attraktive Gewerbegebiete, gute Infrastruktur und ein digitaler Kreis sind dabei für uns von herausragender Bedeutung. Zur Umsetzung bedarf es einer Vereinfachung und Entbürokratisierung. Dafür setzen wir uns ein.



*Stefan Lenzen MdL
Spitzenkandidat*

Tourismus: Unser Kreis Heinsberg hat Besuchern Einiges zu bieten, deshalb ist Tourismus für uns als ländliche Region ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Wirtschafts- und Tourismusförderung aus einer Hand vereinfacht die Situation für die Unternehmen vor Ort, dieses Kooperationspotential haben wir erkannt und Synergieeffekte gesucht, gefunden und geschaffen. Durch die gerade von uns Freien Demokraten vorangetriebene Integration des Heinsberger Touristik-Service in die Wirtschaftsförderungsgesellschaft konnten wir bereits in den letzten Jahren den Touristikstandort Heinsberger Land stärken. Dieses zielgerichtete Kooperationspotential möchten wir zukünftig auch grenzüberschreitend ausbauen und die Zusammenarbeit mit der Region Limburg stärken.

Bauen und Wohnen: Gegen steigende Mieten und Knappheit auf dem Wohnungsmarkt hilft vor allem eins: mehr Wohnungen. Dabei muss der Kreis das Potential des starken, privaten Bausektors nutzen und entfesseln, anstatt auf eine kreiseigene Wohnungsbaugesellschaft zu setzen. Die Schaffung privaten Wohneigentums ist ein wichtiger Baustein einer ganzheitlichen Wohnungsbaupolitik. Die Stärkung des privaten Bausektors muss Neubau vereinfachen und Investition in Bestandsimmobilien und Ortskerne attraktiver machen. Wir Freien Demokraten fordern deshalb eine Entbürokratisierungsoffensive bei Vorschriften und Regulierungen von Neubau. Baugenehmigungen müssen schneller und digital erteilt werden und die viel zu hohen Baustandards müssen an die Realität angepasst werden, um Überregulation zu verhindern. Außerdem fordern wir eine Erhöhung der Abschreibungsrate für vermietete Bestandsimmobilien. Wesentliche Investitionen, die die Wohnbarkeit und Qualität der Bestandsimmobilie sicherstellen – bspw. Heizungsanlagen, Dachsanierungen und moderne Fenster – müssen in der Praxis oft über viele Jahre abgeschrieben werden und deshalb schrecken kleinere, private Vermieter mit älteren Bestandsimmobilien oft vor hohen Investitionen in die Gebäude zurück. Eine höhere Abschreibungsrate hilft bei der Sanierung von alten Gebäuden und macht dadurch die Stadt- und Ortskerne wieder zu attraktiven Wohngebieten.

Der in der Region und im Kreis Heinsberg zu erwartende Strukturwandel nach Ende der Braunkohleförderung muss durch Anpassungen im ÖPNV begleitet werden.

Kreis der Digitalisierung

Die Digitalisierung und Gesellschaft wichtigsten kommenden Jahre Heinsberg sein. Sie Bereiche des der Daseinsvorsorge. bietet sie Chancen Lebensqualität der und Bürger im steigert die des Kreises, erhöht Wirtschaftskraft



von Wirtschaft wird eine der Aufgaben der im Kreis umfasst alle Lebens sowie

Klug eingesetzt für eine höhere Bürgerinnen Kreis. Sie Attraktivität dessen und beeinflusst

damit auch den demografischen Wandel positiv.

Die Corona-Krise hat die Bedeutung der Digitalisierung im Alltag überdeutlich gezeigt. Digitales Arbeiten ist leichter als viele gedacht haben und hält die Leistungsfähigkeit der heimischen Wirtschaft aufrecht. Gleichzeitig hat die Krise aber auch den Rückstand aufgezeigt, den wir auf diesem Gebiet haben. Nicht jeder konnte z.B. eine Videokonferenz oder die Möglichkeiten des Home-Office im vollen Umfang nutzen. Dies hat auch Gründe in der digitalen Infrastruktur, die wir weiter verbessern wollen. Eine flächendeckende Versorgung der Privathaushalte, der Industrie- und Gewerbegebiete sowie aller Schulen mit modernster Glasfasertechnik muss geschaffen werden. Weiße Flecken müssen der Vergangenheit angehören.

Exemplarisch für die Chancen der Digitalisierung seien folgende Punkte genannt:

Wirtschaft: Durch flächendeckende Versorgung mit Glasfasertechnik können Unternehmen neue, zukunftsorientierte Arbeitsplätze schaffen. Der Kreis Heinsberg muss im Rahmen unserer Digitalstrategie herausragende Rahmenbedingungen schaffen, um für innovative Unternehmen sowie Start-Ups attraktiv zu sein.

Bildung: Wir müssen in Schule und Ausbildung Lehrenden sowie Schülerinnen und Schülern alle Möglichkeiten bieten, Digitalisierung zielorientiert einzusetzen. Die notwendige Ausstattung soll als erster Schritt eine Selbstverständlichkeit sein.

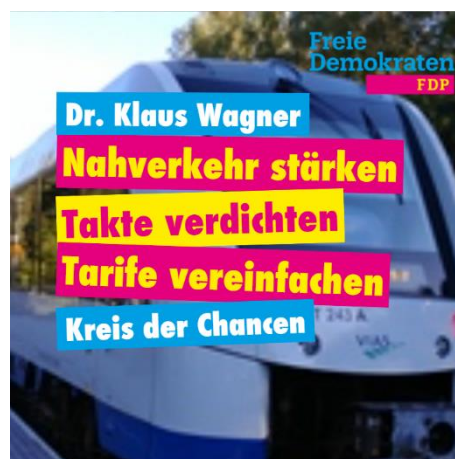
Verwaltung: Eine smarte und digitale Verwaltung macht den Bürgerinnen und Bürgern das Leben leichter und beinhaltet künftig ein enormes Einsparpotential bei den Verwaltungsausgaben. Z.B. lassen sich durch die Digitalisierung der Aktenführung, der Identitätsnachweise, des Führerscheins sowie der Kfz-Zulassung vielfach Fahrtkosten für die Bürgerinnen und Bürger wie auch unnötige Umweltbelastungen einsparen. Wir möchten auch in anderen Feldern die Digitalisierung als Chance für den Klimaschutz verwenden. Eine zukunftsorientierte Verwaltung berücksichtigt auch die Fachkräfteproblematik, deshalb fordern wir alle Verwaltungsabläufe zukünftig auch auf Englisch und Niederländisch anzubieten.

Dafür haben wir schon Einiges auf den Weg gebracht: Fundament für den digitalen Kreis ist die von der FDP-Fraktion im Kreistag angestoßene und auch weiterhin angetriebene Aktivität zur flächendeckenden Versorgung des Kreises mit Glasfaser als Voraussetzung für die 5 G - Technik. Doch das allein reicht nicht: In Wirtschaft und Verwaltung müssen digitale Verfahren z. B. für Anträge aller Art weiterentwickelt werden. Diese Entwicklung werden wir auch für uns als Politik vor Ort vorantreiben.

Es gilt für uns Freie Demokraten aber auch: Die Digitalisierung muss in den zentralen Bereichen der Daseinsvorsorge wie Energie, Mobilität, Gesundheit und Bildung stets auf Basis einer zuverlässigen Datensicherheit systematisch eingesetzt werden. Das Recht auf informationelle Selbstbestimmung und das „Nein“ zum gläsernen Bürger sind für uns Freie Demokraten selbstverständlich.

Kreis der Infrastruktur

Der Individualverkehr nimmt im Kreis Heinsberg einen breiten Raum ein. Nach der letzten Mobilitätsuntersuchung im Jahr 2019 ist der PKW noch immer das wichtigste Verkehrsmittel. Angesichts der Flächenstruktur des Kreises wird dies auch in Zukunft so bleiben. Dieser auch fortbestehenden Notwendigkeit des PKW-Verkehrs gilt es in der Verkehrspolitik des Kreises Rechnung zu tragen. Auf der anderen Seite dürfen die Grenzen des Individualverkehrs nicht unbeachtet bleiben. Mit dem demographischen Wandel wird es für viele Ältere nicht unbedingt einfacher den privaten Pkw auch über größere Strecken oder für regelmäßige Fahrten zu nutzen. Will man den Zuzug junger Familien in den Kreis fördern, muss man die Mobilität auch für den Bereich der Kinder und Jugendlichen schaffen. Nicht jede Freizeitaktivität darf



notwendigerweise zum Einsatz des „Papa oder Mama“-Taxis führen müssen. Darüber hinaus ist die Vermeidung unnötiger PKW-Fahrten energie- und klimapolitisch notwendig. Die FDP im Kreis Heinsberg fordert für die Zukunft eine klare Gesamtstrategie im Verkehrswesen: Vorfahrt für den Öffentlichen Nahverkehr und freie Fahrt für den Individualverkehr.

Individualverkehr: Soweit Fahrten mit dem Pkw abgewickelt werden (müssen), steht die Erhaltung der Verkehrsinfrastruktur im Vordergrund. Vorhandene Verkehrseinrichtungen müssen zeitnah instandgehalten werden. Soweit es die Verkehrslage erfordert, sind Beschleunigungsmaßnahmen wünschenswert. Von hoher Bedeutung ist die weitere Verbesserung der Verkehrswege. Noch immer fehlen Umgehungsstraßen, z.B. um Gerderhahn, Golkrath. Sie können dazu beitragen, das Leben in den Außenorten, die oft durch viel Verkehr belastet sind, zu verbessern. Eine essentiell wichtige Maßnahme ist ein schneller Baubeginn der Ortsumgehung Unterbruch auf der verbleibenden Strecke der B 221n nach Heinsberg. Auch der Fahrradverkehr ist weiter in den Blick zu nehmen. Mit der Erweiterung des Radwegnetzes ist in den vergangenen Jahren schon viel erreicht worden. Allerdings gibt es auch hier noch Verbesserungsmöglichkeiten. Ein Blick in unser Nachbarland Niederlande zeigt, dass die Radwege dort oft breiter und vom Fußgängernetz getrennt sind. Hier meint die FDP, dass es prüfungswert ist, vor allem bei Straßenneubauten oder Instandsetzungen zusätzliche Flächen für den Radverkehr bereit zu stellen.

Sowohl für PKW als auch für den Radverkehr gilt: Die Schnittstellen zum ÖPNV, insbesondere zum Bahnverkehr sind zu verbessern, Park und Ride ist noch längst nicht überall im Kreis selbstverständlich.

Öffentlicher Nahverkehr: Uns ist bewusst, dass für den öffentlichen Nahverkehr bei uns im Kreis aufgrund seiner inhomogenen Struktur (einerseits städtisch, andererseits ländlich) große Herausforderungen gibt.

Der Bus- und Bahnverkehr muss deutlich attraktiver werden. Die FDP im Kreis Heinsberg setzt sich dafür ein, das bestehende Leistungsangebot an einem runden Tisch zu optimieren und damit die vielen kleinteiligen Vorschläge zu einem Gesamtkonzept zusammenzuführen. Dabei müssen auch die Erfahrungen aus der Pandemie einfließen. Der gesamte ÖPNV muss sich auf das Mobilitätsbedürfnis der Kunden einstellen und nicht umgekehrt. Der MultiBus muss zu einem echten „on-demand-Verkehr“ entwickelt werden, das heißt keine Anmeldung 60 Minuten vor Fahrtantritt.

Die Anschlussverbindungen an die Schiene müssen überall optimiert werden, damit keine Verbindung mehr ins Leere läuft. Die Angebotslücken an Wochenenden werden zielgerichtet geschlossen, um zusätzliche attraktive Verbindungen zu schaffen.

Im Schienenverkehr müssen sich Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit auf allen Relationen deutlich verbessern. Der Einsatz des RRX auf Linie der RE4 (Aachen – Dortmund) muss ergänzt werden durch eine Taktverdichtung der RB 33 (Aachen - Geilenkirchen – Lindern – Heinsberg / M'gladbach –Duisburg - Essen) und der RB 34 (Mönchengladbach – Wegberg – Dalheim) in den Hauptzeiten auf regelmäßige 20 oder 30 Minuten. Ständig wechselnde Abfahrtszeiten und Ausfälle der sogenannten Verstärkungszüge müssen der Vergangenheit angehören. Wir halten es weiter für dringend erforderlich, Erkelenz an das S-Bahn-Netz anzuschließen. Die Bahnsteige aller Haltepunkte/Bahnhöfe müssen auf das Einstiegsniveau der Züge angehoben und insgesamt barrierefrei werden. Der Lückenschluss Linnich-Baal muss in der nächsten Wahlperiode bis 2025 realisiert sein. Die Reaktivierung der Linie Mönchengladbach - Roermond bei gleichzeitiger Verlängerung der RB 34 nach Neuss ist ein Muss. Dies steigert die

Attraktivität der Städte Wegberg und Wassenberg als Wohnort und das touristische Potenzial der „Meinwegregion“. Die Umwandlung des Streckenabschnitts in die Niederlande in einen Radschnellweg lehnt die FDP ab – vielmehr können die bereits an vielen Stellen unmittelbar neben der Strecke verlaufenden Wege entsprechend aufgewertet werden.

Die Tarifstruktur ist dringend zu verbessern. Die Preise im verbundübergreifenden Verkehr zwischen AVV und VRR sind für die Bahnnutzer von Erkelenz und Wegberg eine Zumutung. Für Pendler ist die bestehende Tarifstruktur das beste Argument, für die Wege nach Mönchengladbach oder Düsseldorf den privaten PKW zu nutzen.

Kreis der Bildung



Bildung ist die wichtigste Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben, für die Sicherung des Lebensunterhaltes sowie die Teilnahme am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben.

Daraus ergibt sich für uns, dass Erziehungs- und Bildungseinrichtungen des Kreises (KITAS, Schulen und Weiterbildungseinrichtungen, wie z.B. VHS und Kreismusikschule) gesichert und sinnvoll gefördert werden müssen.

Gute Bildung beginnt im Kindergarten. Das setzt eine hohe qualitative Ausbildung der Erzieherinnen und Erzieher voraus. Für die Eltern muss mehr Flexibilität bei der Kinderbetreuung ermöglicht werden. Dafür sollten Öffnungszeiten und Angebote zur U1 Betreuung nachfrageorientierter sein. Hierbei ist nötig, die Trägervielfalt zu fördern und eine Gleichbehandlung der Träger zu erreichen.

Unsere Gesellschaft kann es sich nicht leisten, auf die Potentiale sowie Beiträge von Kindern aus bildungsfernen Elternhäusern zu verzichten. Es ist eine Frage der Chancengerechtigkeit jedem Kind einen Bildungsabschluss zu ermöglichen, der seinen Begabungen entspricht. Die Qualität der individuellen Förderung aller Kinder und Jugendlichen soll gewährleistet werden durch:

- Wahlfreiheit der Eltern in Bezug auf einen angemessenen und wohnortsnahen Förder- und Lernort durch Erhalt des großen Angebotes von Schulen mit unterschiedlicher Ausrichtung, insbesondere der bestehenden Förderschulen und der speziellen Förderung hochbegabter Schülerinnen und Schüler.
- Erreichen von höchstmöglichen pädagogischen und technischen Standards bei Schulgebäuden und ihrer sächlichen Ausstattung, die Nutzung von Chancen der Digitalisierung, u.a. durch Förderung der Medienkompetenz der Unterrichtenden sowie deren Entlastung bei administrativen Tätigkeiten, die Fortführung sinnvoller Schulsozialarbeit.
- Ausbau der Möglichkeiten für grenzüberschreitende Kontakte, z.B. Schülerpraktika, Abbau der bestehenden bürokratischen Hindernisse bei Schulbesuchswünschen

Die von der FDP im Jahr 2014 beantragte Fortschreibung des kreisweiten Schulentwicklungsplan ist von allen Beteiligten des ebenfalls von uns mitinitiierten „Runden Tisches“ begrüßt worden. Zur Gestaltung der Schulinfrastruktur ist die Planung auch künftig fortzuschreiben.

Zur Unterstützung des optimalen Übergangs von Schule zum Beruf müssen alle Schulformen strukturierte Beratungssysteme und Hilfestellungen anbieten. Hierbei sind die Förderung und Verstärkung einer engen Zusammenarbeit mit berufsfördernden Einrichtungen, insbesondere der Agentur für Arbeit, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft und lokalen Vertretern von Wirtschaft und Handwerk ein wichtiges Mittel. Für uns im Kreis Heinsberg sind die Optimierung des Bildungsangebotes des dualen Systems am Berufskolleg und die Ermöglichung einer ortsnahe Ausbildung ebenfalls Kernthemen.

Lebenslanges Lernen gewinnt immer mehr an Bedeutung. Der Stellenwert von beruflicher Fort- und Weiterbildung für Erwachsene nimmt stetig zu. Die im Kreis Heinsberg angesiedelten Bildungseinrichtungen wie die Volkshochschule, die Kreismusikschule und im Besonderen die Berufskollegs sind weiter zu entwickeln bzw. zu erhalten.

Kreis der Heimat, Sicherheit und des Sports

Heimat: Unsere Heimat zu leben und zu bewahren ist eine Aufgabe, die jeden von uns betrifft. Im Alltag wird sie aber meist ehrenamtlich von Vereinen, Gruppen und Einzelpersonen übernommen, die sich dieser Aufgabe ganz und gar verschrieben haben. Dazu zählen, insbesondere in unserem Kreis, die vielen verschiedenen Vereine, die das Brauchtum, die hier ansässige Kultur und Lebensart pflegen und erhalten. In der Vergangenheit war dies oft ein schweres Geschäft, Unterstützung durch die Landesregierung gab es nur wenig, finanzielle Mittel mussten umständlich beantragt oder gesammelt werden. Durch das Heimat-Förderprogramm hat sich in diesem Bereich viel verbessert, sodass die, meist ehrenamtlichen, Unterstützer in den Vereinen sich nun ganz auf ihre Arbeit konzentrieren können. Damit ist eine wichtige liberale Forderung erfüllt, die Vereine haben die Möglichkeit sich unabhängig zu entwickeln und verfügen über die dafür notwendigen Freiräume und Unterstützungsangebote.



Sport: Auch der Sport spielt in vielen Bereichen der Kommunalpolitik eine gewichtige Rolle. Sowohl die Gesundheitsvorsorge, die Gestaltung von Freizeit und die Integration von Geflüchteten und Immigranten lässt sich durch Sport beeinflussen. Daher ist es notwendig, dass unsere Sportvereine die Unterstützung erhalten, die sie benötigen, um den vielfältigen Anforderungen nachzukommen. Dazu gehört eine gute Ausstattung mit Sportstätten genauso wie eine möglichst bürokratiearme Vereinsverwaltung und eine gute Vernetzung mit den Behörden. Weiterhin ist es wünschenswert, Sportvereine entweder direkt oder über Institutionen, wie den Kreissportbund, in politische Prozesse stärker einzubinden, hier wäre ein Netzwerk zwischen den Kommunen, Behörden und Vereinen sinnvoll um möglichst sachgerechte Lösungen zu entwickeln.

Sicherheit- und Ordnung: Wir wollen effektive Sicherheitsbehörden, die neben der Polizei die öffentliche Sicherheit und Ordnung als Garant der Freiheit verstehen. Sie sollen objektiv in die Lage versetzt werden, mit angemessener Ausstattung und professioneller Organisation ihren gesetzlichen Aufträgen nachzukommen. Das ist sinnvoller, als ständig nach aktuellen Ereignissen Gesetzesverschärfungen symbolisch zu diskutieren. Deshalb fordern wir Freien Demokraten, dass die zuständigen Behörden für eine möglichst effektive Arbeit entlastet und bestmöglich ausgestattet werden. So sollten die kommunalen Ordnungsämter und das Ordnungsamt unseres Kreises Heinsberg ihre Sicherheits- und Ordnungsdienste personell ausbauen und mit modernster, auch digitaler Technik ausstatten. Nur so kann in unserem Kreis Heinsberg die öffentliche Sicherheit und Ordnung -insbesondere unterhalb der Schwelle von Polizeieinsätzen- erfüllt werden. Gleichzeitig würde dadurch auch die Kreispolizeibehörde Heinsberg in ihrem bisher hohen Einsatzaufkommen entlastet und könnte sich mehr auf ihre vornehmlichen Aufgaben der Gefahrenabwehr und Strafverfolgung konzentrieren. Auf diese Weise wird die Sicherheit und Freiheit der Bürger unseres Kreises Heinsberg in bestmöglichem Einklang gebracht.

Neben den Sicherheitsbehörden kann aber auch sinnvoll eingesetzte Beleuchtung in Parks, an Orten öffentlicher Infrastruktur und in Einrichtungen des öffentlichen Nahverkehrs aus gefahrenabwehrender Sicht präventiv wirken und zu einem verbesserten Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürgern unseres Kreises Heinsberg beitragen. Wir fordern deshalb auch bessere Beleuchtung an neuralgischen Orten, damit wir uns alle in unserem Kreis Heinsberg sicher fühlen.

Kreis der Landwirtschaft, der Umwelt, der Energie und des lebenswerten Lebensraums

Landschaft- und Landwirtschaft: Für uns ist die Erhaltung und die Fortentwicklung des Landschaftsbildes ein wichtiges Anliegen. Es geht uns darum, ein ausgewogenes Verhältnis von ökonomisch wünschenswerter Entwicklung und notwendigem Umweltschutz/Klimaschutz zu erreichen.



Landwirte sind als Lebensmittelproduzenten Unternehmer und die Landwirtschaft ist der einzige Wirtschaftsbereich, der durch Pflanzenanbau CO₂ bindet und dadurch einen positiven Einfluss auf das Klima nimmt.

Die europäische Harmonisierung muss auf Kreisebene die Gleichbehandlung von erkrankten Tierbeständen mit anderen EU-Mitgliedern sichern. Im Kreis Heinsberg müssen z.B. Rinder, die von dem für Menschen ungefährlichen

BHV 1- Erreger befallen wurden, geschlachtet werden. In den Niederlanden reicht eine Impfung.

Walderhaltung und Waldbewirtschaftung schützen das Klima durch CO₂-Bindung und sind insbesondere als langfristige Maßnahme des Klimaschutzes geeignet. Der Kreis Heinsberg ist ein waldarmer Kreis mit deutlich unter 20% Waldanteil an der Gesamtfläche. Die FDP will im Kreishaushalt ab 2021 die Mittel für naturschutzfachliche Zwecke um einen nennenswerten Betrag für die klimagerechte Aufforstung von Waldflächen als Maßnahme des Klimaschutzes

erweitern. Die Anlage neuer Waldflächen und Wiederherstellung von Auwäldern an Fließgewässern dient in vielen Fällen auch der Wasserqualität.

Landwirte sorgen für unsere Ernährung, machen uns in weiten Teilen unabhängig von Lebensmittelimporten und verdienen unsere Unterstützung. Ökopolitismus, der die Landwirte zu Hauptschuldigen an allen negativen Entwicklungen stempelt, verkennt die Realität.

Umwelt: Im Kreis Heinsberg gibt es eine Vielzahl von Windkraftanlagen. Durch das seit 200 Jahren bekannte und ständig weiterentwickelte Verfahren der Elektrolyse kann umweltfreundlich erzeugter Strom als umweltneutraler Treibstoff für wasserstoffgetriebene Nutzfahrzeuge (Busse und Lkw) eingesetzt werden.

Der Kreis Heinsberg entwickelt sich durch Neuansiedlungen zunehmend zu einem Logistikstandort. Die Niederlande als die Logistikkreuzung Europas liegen in unmittelbarer Nähe. Die Energieversorgungsstrategie der Landesregierung will NRW zur Wasserstoff-Modellregion entwickeln.

In weiteren Arbeitsschritten kann Strom aus erneuerbaren Quellen auch als 100% klimaneutraler Brennstoff eingesetzt werden. Der in Gas umgewandelte Strom kann auch für die Beheizung von Gebäuden eingesetzt werden. Windkraftanlagen im Wald und in Naturschutzgebieten lehnen wir ab.

Die Finanzierung für die Erforschung kann mit Mitteln aus den für NRW vorgesehenen Strukturhilfen erfolgen. Die vom Kohleausstieg betroffenen Gebiete im Kreis Heinsberg und hier besonders die Stadt Erkelenz als hauptsächlich betroffene Kommune - müssen in die Lage versetzt werden, zukunfts- und gemeinwohlorientierte, adäquate Arbeitsplätze zu schaffen. Bei der Speicherung und Umwandlung umweltfreundlich gewonnener Energie muss der Kreis Heinsberg daher eine Vorreiterrolle übernehmen. Statt Verbote und Verzicht zu predigen setzen wir uns zum Nutzen der Umwelt für den Aufbau einer nachhaltigen Versorgungsstruktur mit Wasserstoff auf dem Gebiet des Kreises Heinsberg in Kooperation mit den Niederlanden ein.

Kreis der sozialen Verantwortung und Gesundheit

Soziales: Eigenverantwortung, Solidarität und Subsidiarität sind die tragenden Prinzipien unserer Kommunalpolitik. Wir stehen für eine Gesellschaft ein, in der jeder echte, faire Chancen hat – unabhängig von Herkunft und Umfeld. Wir wollen allen Menschen die begründete Hoffnung auf sozialen Aufstieg geben, insbesondere auch für diejenigen, die auf die Unterstützung der Gesellschaft angewiesen sind. Dafür setzen wir uns ein, indem die Arbeitsvermittlung, Weiterbildungs- und weitere Maßnahmen zielgenau gefördert werden sollen.

Wir wollen jedem unabhängig von seiner Herkunft Chancen auf sozialen Aufstieg eröffnen und darauf, sein Leben nach seinem Willen zu gestalten, Wohlstand zu erarbeiten und an unserem gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Das beginnt mit dem täglichen Zusammenleben in den Kommunen. Dazu gehören gesellschaftliche Teilhabe und der Abbau von Sprachbarrieren und die durchdachte und vollständige Integration von Flüchtlingen und Migranten in die gesellschaftlichen Strukturen.

Wir stehen dafür, dass Menschen mit Behinderungen selbstbestimmt und ohne Bevormundung ihr Leben gestalten können und die Chance auf gesellschaftliche Teilhabe in allen Lebensbereichen erhalten. Wir fordern behindertengerechte Zugänge zu allen öffentlichen und kulturellen Einrichtungen wie auch zu verkehrstechnischen Nutzungsmöglichkeiten.

Wir Freien Demokraten fordern mehr Mittel für die Gewaltprävention bei Kindern und Jugendlichen sowie den Ausbau von Betreuungsangeboten für Familien. Jeder junge Mensch, unabhängig davon aus welcher Bildungsebene er kommt, hat das Recht auf ein Freies und chancengleiches Leben.

Gesundheit: Wir Freien Demokraten setzen uns ein für eine gute medizinische und pflegerische Versorgung in den Kommunen, sowie für schnellen Zugang zu gesundheitlichen Leistungen. Dazu gehören die Sicherstellung der primärärztlichen Versorgung, ein gutes Apothekennetz, die Unterstützung der Krankenhäuser, Pflege- und Altenheime und die gute Zusammenarbeit der verschiedenen Institutionen im Gesundheitssystem, auch mit der Nutzung von Möglichkeiten der digitalen Kommunikation. Im Bereich der Pflege befürworten wir eine angemessene Bezahlung des Pflegepersonals. Überbordender bürokratischer Aufwand muss vermieden werden. Die Anforderungen und die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die stationäre und ambulante Pflegeversorgung sind so zu gestalten, dass diese bestmöglich unterstützt werden. Dazu gehört eine bedarfsgerechte Ausbildung vor Ort bei uns im Kreis.

Für eine effizientere und verbesserte Notfallversorgung in den Grenzregionen fordern wir die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Rettungskräfte.

Um die Versorgung weiter zu verbessern, ist es uns außerdem ein Anliegen, die Bürger selbst durch Erste-Hilfe-Kurse in Schulen und das konsequente Vorhandensein von Defibrillatoren in öffentlichen Gebäuden besser auf Notfallsituationen vorzubereiten.

Die Corona-Krise hat gezeigt, dass für den Fall einer Pandemie oder anderer Großschadenslagen eine funktionierende Gesundheitsstruktur bei uns im Kreis lebenswichtig ist. Die gewonnenen Erfahrungen müssen ausgewertet werden, um zu prüfen, welche Verbesserungen wir in der Zukunft umsetzen müssen. Ein regelmäßiges Treffen der im Gesundheitswesen tätigen Akteure könnte Impulse setzen, welche Verbesserungen im Einzelnen als sinnvoll erscheinen, z.B. eine Stärkung der Notfallversorgung. Auch im Gesundheitswesen kann Digitalisierung hilfreich sein. Wir setzen uns daher für die Ausweitung der Möglichkeiten der Telemedizin im Rettungs- und Notfalldienst ein.

Kreis der soliden Finanzen

Solide Haushaltsführung mit Augenmaß: Der eingeschlagene Weg des Controllings ist richtig und konsequent weiter zu entwickeln. Die Einführung eines Controllings war eine richtungsweisende Entscheidung und darf nicht ideologisch zerredet werden. Das Controlling ist kein Angriff auf bestehende Strukturen, sondern soll weiterhin als ein Verbesserungsvorschlag angesehen werden. Die Vorteile des Systems wie beispielsweise mehr Transparenz, Frühwarnsystem (Planungs- und Steuerungshilfe für Politik und Verwaltung), rechtzeitiges Erkennen von Zielabweichungen und somit Gegensteuerungsmöglichkeiten, liegen auf der Hand. Es muss dort eingesetzt werden, wo es sinnvoll erscheint z.



B. in Sachen Qualität, Personal,

demografischer Wandel. Daher ist es zwingend notwendig, das bestehende Personalcontrolling auszuweiten bis hin zu einem ganzheitlichen Finanzcontrolling.

Die Nutzung von Synergieeffekten, ohne die eigene Identität zu verlieren, ist Ausdruck kommunaler Selbstverwaltung und verantwortungsbewussten Umgangs mit personellen und finanziellen Ressourcen. Es gibt viele gute Gründe, gemeinsam und partnerschaftlich die vorhandenen Aufgaben zu erfüllen und den erwünschten oder erforderlichen Standard zu halten oder zu erhöhen. Die FDP steht für ein Gesamtkonzept zur interkommunalen Zusammenarbeit, dies bedeutet Synergieeffekte zu nutzen und mit anderen angrenzenden Städten bzw. Gemeinden auszuschöpfen. Der Zwang unserer Städte und Gemeinden im Kreis Heinsberg zur Konsolidierung ihrer Haushalte ist auch künftig vorhanden. Die zentrale Herausforderung hierbei bleibt, wie die Kommunen Kosten auch in der Verwaltung senken können, dabei ihre Leistungen jedoch in qualitativer und quantitativer Hinsicht zu erhalten, ohne Kernkompetenzen aus der Hand zu geben oder ihre Handlungsfähigkeit, sofern sie bei den derzeitigen Kommunalfinzen noch gegeben sind, einzuschränken. Hierzu kann und soll die verstärkte interkommunale Zusammenarbeit einen wertvollen Beitrag leisten.

Überregionale Projekte und Beteiligungen auf dem Prüfstand: Neben einer besseren Koordination der von und aus dem Kreis in die (über)regionalen Organisationen entsendeten Mitglieder u. a. zur Verbesserung der Kommunikation in die Kreisgremien und zur Entwicklung und Unterstützung eigener Initiativen und Projekte aus dem Kreis bedarf es aus unserer Sicht einer zugleich kritischen Überprüfung der aktuellen Strukturen. Denn bei überregionalen Projekten bzw. Beteiligungen kommt immer mehr die Frage nach dem Mehrwert für unseren Kreis Heinsberg auf. Die FDP fordert auch weiterhin eine Kosten-Nutzen-Analyse in diesem Bereich. Das Gebot der Haushaltsdisziplin gilt für Kommunen und Kreis, so gehören gerade die überregionalen Projekte bzw. Beteiligungen, die noch als „freiwillige Leistung“ gelten, auf den Prüfstand. Die FDP wird sich dafür einsetzen, trotz aller Unwägbarkeiten die Entwicklung der Kreisumlage für unsere Kommunen planungssicher zu gestalten.

Auch die zusätzlichen Aufwendungen zur Bewältigung der Corona-Krise dürfen den Kreis nicht handlungsunfähig machen. Über die nötigen Aufwendungen hinaus darf die Krise nicht als Grund dafür dienen, Grundsätze wirtschaftlicher Haushaltsführung über Bord zu werfen. Die strukturelle Schuldenfreiheit – also ohne Berücksichtigung der Sonderlasten – muss weiter Ziel des Kreises sein.

